Calwer Wochenblatt

№ 29. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. **68. Jahrgang.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 9. März 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. (Ergebnis der Viehzählung.) Bei der am 1. Dezember vor. Js. vorgenommenen Viehzählung waren im Bezirk Calw vorhanden:

Pferde	853	(im Jahr 1883:	886),
Esel	7		(4),
Rindvieh	10819	St.	(10460),
Schafe	2626	„	(4649),
Schweine	5896	„	(4842),
Ziegen	251	„	(296),
Bienenstöcke	1648	„	(1415),
Geflügel	31285	„	(26842).

Stuttgart, 5. März. Die Fasten um Osterzeit macht sich auf dem Wochenmarkt recht bemerkbar. Neben Fischen finden sich vor allem Froschschenkel, der Reif 30—35 ₰, sowie in großer Menge Gänseeier zu 22—25 ₰ das Stück. Auch Kitzchen findet man bereits, doch ist der Preis noch ein sehr hoher 4—4½ ℳ. Erstmals am Samstag wurde auch Kopfsalat von Malta zu Markte gebracht.

Stuttgart, 7. März. Heute früh 6½ Uhr wurde von der Eugenstraße Feuer gemeldet. Es brannten in einem Souterrain daselbst Chemikalien und Möbelstücke und das Feuer war schon so weit vorgeschritten, daß die Bewohner sich zu den Fenstern hinaus flüchten wollten. Die Berufsfeuerwache mußte das Feuer mit drei Strahlröhren bekämpfen; auch wurde die mechanische Leiter zur Rettung der Personen in den oberen Stockwerken in Anwendung gebracht.

Untertürkheim, 3. März. Der durch den Eisgang verursachte Schaden, hauptsächlich an den Obstbäumen, ist durch eine gemeinderätliche Kommission abgeschätzt worden; er beträgt hienach insgesamt 41666 ℳ, wovon 23966 ℳ auf Bürger-, 17700 ℳ auf Gemeindebesitz entfallen. Besonders hart mitgenommen sind die Obstbäume an der Straße und auf den Wiesen zwischen Untertürkheim und Wangen. Hier ist kein Stamm unbeschädigt; an jungen Bäumen, die offenbar von den Eisschollen zur Erde gebogen waren, ist die Rinde auf der ganzen oberen Seite bis in die Krone hinauf abgeschürft. Die Wunden sind jetzt meist mit Baumsalbe verstrichen, besonders schwer verletzte Stämme auch in Tücher eingebunden.

Von der Eyach, 5. März. In Dettingen, OA. Haigerloch, fiel gestern ein 10—12 jähriger Knabe in den Neckar. Der dortige Adlerwirt, der sich in der Nähe befand, versuchte den Knaben zu retten, wurde aber in dem kalten Wasser vom Schlage gerührt und mußte leider seine mutige und opferwillige Handlung mit dem Tode büßen, während der Knabe durch anderweitige Hilfe gerettet werden konnte. Der Verunglückte hinterläßt Weib und Kinder und wird allgemein bedauert.

Oberndorf, 5. März. Gestern Abend starb das etwa 2 jährige Töchterchen eines hiesigen Büchsenmachers an den Folgen eines Sturzes aus einem Fenster des ersten Stockwerkes seines elterlichen Hauses auf das Straßenpflaster.

— In Metzingen wurde einem Bierbrauer zum öftern Gerste entwendet. Durch ein in den Lagerräumen angebrachtes elektr. Läutewerk gelang es, den Dieb schon nach wenigen Tagen zu erwischen. — Oberamtstierarzt Mozer in Sulz a. N. verstarb bei Ausübung seines Berufs plötzlich infolge eines Schlaganfalls. — Ein Defizit von vorerst 10000 ℳ wurde dem Gemeindepfleger in Wiernsheim OA. Maulbronn in seiner Kasse nachgewiesen. Der Fall wird im Juni das Schwurgericht in Heilbronn beschäftigen. — Die Filzfabrik in Hörbranz, 1 Stunde von Lindau gelegen, ist am 1. ds. abgebrannt. In derselben waren etwa 150 Arbeiter beschäftigt. Entstehungsursache unbekannt.

Urach, 6. März. Zu Ehren des aus unserer Stadt scheidenden, nach Stuttgart zur Forstdirektion einberufenen Forstamtsassistenten Nördlinger vereinigte am Samstag ein Familienabend die Museumsmitglieder in den Räumen des Gasthofs zur Post. Der Verdienste, die sich der Scheidende während eines längeren Aufenthalts um das hiesige gesellschaftliche Leben erworben hat, wurde in mehreren launigen Gedichten und Reden gedacht. — Am Sonntag, den 19. Febr., hatte ein hiesiger 16jähriger Sattlerlehrling das Unglück, auf der Ruine Hohenwittlingen, die er mit einigen Kameraden besuchte, zu fallen. Er geriet an einer stark abschüssigen Stelle ins Gleiten und stürzte schließlich über eine etwa 15 Meter hohe Felsenwand hinab. Er zog sich einige bedeutende Verletzungen zu und mußte seither das Bett hüten, scheint aber nunmehr außer Gefahr zu sein.

Spaichingen, 6. März. Die Trockenthäler des Heubergs sind beim raschen Schmelzen der ungeheuren Schneemengen teilweise in Seen verwandelt. Trotz verschiedener Frühlingsboten in Tier- und Pflanzenreich hat der Winter hier oben noch die Oberhand. Er hat mit Holz und Heu stark aufgeräumt und macht den Lenz zu einem doppelt willkommenen Gast. — Bei den Holzverkäufen werden die Revierpreise oft bedeutend überboten. Besonders die Holzstoff-Fabriken erhöhten die Preise auch minderwertigen Holzes.

Heilbronn, 6. März. Heute nacht kam es auf dem Jägerhaus zu einer Schlägerei, wobei

Feuilleton.

Die Adoptivtochter.

Erzählung von K. Labacher.

(Fortsetzung.)

In Roberts Gesicht zuckte es wie eine flüchtige Rührung, wie plötzliches Mitleid auf. Er beugte sich zu der gebrochenen Mädchengestalt.

„Das schmerzt, nicht wahr, arme Jungfer? Aber besser, man schneidet ein unrettbares Glied vom Körper weg, als daß der ganze Körper brandig wird. Sie sind ein ehrliches Mädchen, das sehe ich an Ihrem Schrecken. Das heilt auch, früher oder später; eher, als wenn ich es noch weiter mit euch Beiden hätte kommen lassen."

Elisabeth hieß ihn mit einem stummen Winke gehen. Sobald seine Schritte verhallt waren, erhob sie sich. Ihr Antlitz hatte jeden Hauch von Farbe verloren, ihre Lippen waren im herben Wehe fest zusammengepreßt.

Frau Anna stieß einen Schreckensruf aus, als ihr Liebling so gebrochen, ein Bild des größten Jammers in Ihre Arme wankte. Elisabeth schwieg jetzt auch nicht mehr gegen die zärtliche Mutter, sie bedurfte eines mitfühlenden Wesens, wenn sie ihr Leid sollte ertragen können.

„Mein Weg ist mir klar vorgezeichnet," schloß sie, ein konvulsivisches Schluchzen mühsam unterdrückend, ihre Erzählung. „Ich darf keinen Unfrieden in das Haus des alten Grafen bringen; er hat es nicht um mich verdient, daß ich, zum Danke für alle seine Wohlthaten, nach seinen Begriffen, seinen Namen entehre, ihm den Sohn abtrünnig mache von allen Grundsätzen adeligen Stolzes. Ich darf Rudolf nie, nie wiedersehen. Und Du wirst mir dazu helfen, nicht wahr, Mutter? Er wird mich suchen, aber Du lässest ihn nicht zu mir dringen. Du stehst Deinem Kinde bei in der Erfüllung ihrer schwersten Pflicht. O Mutter, Mutter, mir ist, als müßte mir das Herz zerbrechen!"

Frau Anna versuchte keinen Trost. Sie legte nur schützend die Arme um Elisabeth und küßte ihr die Thränen aus den überströmenden Augen.

13.

Robert nahm sich wohl in acht, seinem Gebieter zu erzählen, welchen schlimmen Dienst er ihm bei Elisabeth geleistet hatte; er beschränkte sich darauf, nun öfter und dringender von der notwendigen Abreise zu sprechen und ließ sogar eine versteckte Drohung mit einfließen, dem alten Herrn Grafen einen Wink über den Aufenthalt eines gewissen, flüchtigen Jünglings zu geben, wenn man hier noch länger unnütz die Zeit verbringen würde, statt durch kriegerische Thaten zu zeigen, daß man wirklich ein Mann geworden sei und des Gängelbandes und der Bevormundung nicht mehr bedürfe. Der alte Diener konnte sich schon erlauben, so kühn und frei zu sprechen, sich auf seine langjährige und oft bewiesene Anhänglichkeit und Treue stützend, und Graf Rudolf war zu glücklich, als daß er den strengen Herrn hätte herauskehren wollen. Er beschwätzte den Alten, mehr als er ihm gebot, ihn nur noch einige Wochen in dem schönen Walde herumstreifen lassen, er wollte dann schon beweisen, daß der Aufenthalt hier doch nicht so ganz zwecklos gewesen sei, sondern ihm vielmehr zu dem erwünschtesten Glücke verholfen habe.

Robert lächelte still vor sich hin. Er wußte, daß sein Gebieter jetzt neugierige Fragen von ihm erwartete und ihn gerne zum Vertrauten seiner Liebe gemacht hätte. Das durfte aber nicht sein, wenn er freie Hand behalten und auch nicht zugestehen wollte, wie bedeutend er schon die Rolle eines zerstörenden Geschickes für diese Liebe gespielt hatte. Er gab sich also den Anschein, als lege er der Rede des jungen Grafen gar keine tiefere Bedeutung unter und fuhr fort, ihm zuweilen auf seinen Spaziergängen unbemerkt zu folgen, um Gewißheit über Elisabeth's Verhalten zu gewinnen.

Graf Rudolf's Gemüt war von einer unbeschreiblichen Unruhe erfüllt und je näher die Zeit kam, in der er Elisabeth wiedersehen sollte, um so höher stieg diese Aufregung. Als endlich der heißersehnte Tag anbrach, da musterte er jedes harmlos

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der dazwischentretende Hausknecht des Hauses von einem Burschen aus Gruppenbach lebensgefährlich gestochen wurde. — In der Lohthorstraße paßte ein Fabrikarbeiter seinen Stiefvater ab und richtete denselben mit einem Schlüssel so zu, daß derselbe, aus 16 Wunden blutend, in das Spital verbracht werden mußte.

Ulm, 4. März. Man glaubt jetzt eine Spur des Mörders des Fräuleins Selma Reuß gefunden zu haben. In einer Mühle bei Günzburg bettelte am Sonntag Nachm. halb 2 Uhr ein Mann, der sich durch sein scheues Wesen auffällig machte. Auf diesen Mann paßt die Beschreibung, welche zwei Knaben von einem Kerl gegeben haben, den sie am Sonntag Nachmittag im Böfinger Wäldchen sahen.

Ulm, 6. März. In ganz unerhörter Weise werden die Gemüter der hiesigen Einwohnerschaft in Aufregung gebracht. Nicht nur werden betreffs der Ergreifung des Mörders der Frl. Reuß ganz unglaubliche Dinge erzählt, es werden auch täglich neue Verbrechen und Angriffe auf Personen in der Stadt kolportiert, die gänzlich aus der Luft gegriffen sind. Das Stärkste leistete hierin heute Vormittag die Frau eines Bahnbediensteten, indem sie in der Nähe des Magirus'schen Fabrikanwesens bei der Eisenbahnbrücke ein an ihr ausgeübtes Sittlichkeitsverbrechen heuchelte und anscheinend bewußtlos da lag, mit aufgerissenen Kleidern. Die Arbeiter in der Fabrik von Magirus wurden allarmiert und suchten die ganze Umgebung nach dem Thäter ab. Ueber den Beweggrund zu diesem recht sonderbaren Schauspiel wird die eingeleitete Untersuchung näheren Aufschluß bringen, der Person gebührt aber strenge Strafe.

Aus dem Oberamt Mergentheim, 6. März. Demnächst soll einem nicht reich begüterten Weber in A. ein Teil einer Millionenerbschaft (etwa eine halbe Million Mark) in den Schoß fallen. Der Löwenanteil wird nach den Aussagen des letzteren nach Steinheim an der Murr entfallen. Der Erblasser in Amerika ist im Jahre 1817 ausgewandert.

Laupheim, 3. März. Beim gestrigen Purimsball der Israeliten im Gasthof z. Kronprinzen ertönte plötzlich der Ruf im Saal: „Eine Bombe". Furchtbarer Schrecken bemächtigte sich der Anwesenden. Wirklich fand man unter einem Tische im Hausgange des Gasthofes eine Blechbüchse mit einer glimmenden Zündschnur, deren Inhalt sich später als Zement herausstellte. Fest und Festesfreude aber waren dahin.

S. C. Pforzheimer Monatsviehmarkt vom 6. März. Es waren zugebracht 247 Pferde, 9 Fohlen, 385 Stück Großvieh und zwar: 1 Farren, 143 Ochsen (worunter 58 fette, 60 halbfette und 25 magere), 211 Kühe, 30 Kalbinnen, 144 Stück Jungvieh. Ferner 24 Kälber. Verkauft wurden 38 Pferde. Durchschnittspreis 415 *M*. Für einige Prima-Pferde wurden 700—850 *M* gelöst. Schlachtpferde wurden 40—65 *M* pro Stück verkauft. Ferner wurden verkauft 320 Ochsen, Verkaufspreis 39 *M* pro Ztr. lebendes Gewicht. Zu Durchschnittspreisen verkauft: 48 Kühe à 210 *M*, 9 Kalbinnen à 185 *M*, 42 Stück Jungvieh à 120 *M* und 20 Kälber à 40 *M*. Der Handel hätte bei der großen Zufuhr etwas lebhafter sein dürfen. Die Preise hatten etwas angezogen.

S.C. Büchenbronn Amt Pforzheim, 7. März. Gestern Montag früh 5 Uhr fand der Holzmacher Christoph Vetter von hier in den Waldungen auf Büchenbronner Gemarkung, zwischen Weisenstein und Unterreichenbach, einen jungen ihm unbekannten Menschen auf der Erde daliegen, die Hände waren eingekrümmt, das Gesicht lag auf dem Boden. Es ergab sich, daß der Gefundene tot war. Er wurde von anderen inzwischen herbeigekommenen Personen als der 17 Jahre alte hiesige Goldschmiedslehrling Gottlob Kasper, Feldhüters Sohn, erkannt. Sicherem Vernehmen nach hat sich Kasper Sonntag mit anderen hiesigen gleichalterigen Leuten in den Waldungen aufgehalten. Einer derselben hat Heckengebüsch in Brand gesteckt und sind dann die Burschen davongesprungen und wollen den tot Aufgefundenen aus dem Gesichte verloren haben. Am Sonntag abend sah ein nach Weißenstein von Büchenbronn aus gehendes Mädchen schon den Toten daliegen, glaubte aber, er schlafe. Aeußere Verletzungen sollen an dem Körper nicht vorgefunden worden sein.

Hechingen, 6. März. In der gestern Abend im Gasthaus zur Traube abgehaltenen Generalversammlung des Obstbauvereins kamen zunächst 6 junge „Bismarck-Apfelstämme" zur Verloosung unter den Mitgliedern. Dieselben stammen nach den Erklärungen des Vereinsvorstehers, Herrn P. C. Mayer sen., aus Neuseeland (Australien), woselbst sie von dortigen Deutschen ausnahmsweise kultivirt und mit dem Namen unseres hochverdienten Alt-Reichskanzlers „Bismarck" bezeichnet wurden. Sie wurden in Süddeutschland von hervorragenden Pomologen acclimatisirt und erwies sich dieser Apfel nicht nur als sehr fruchtbar, sondern auch bei großer Haltbarkeit in jeder Hinsicht als sehr vorteilhaft. Er verdient daher, bei uns heimisch zu werden.

Berlin, 6. März. Wie der „Post" aus Friedrichsruh gemeldet wird, soll Fürst Bismarck in letzter Zeit an Venenentzündung gelitten haben. Nachdem sich das Befinden des Fürsten wieder gebessert, reist Professor Schweninger anfangs April ins Ausland.

Von der Militärkommission. Obgleich in der Militärkommission irgend eine bestimmte für das Schicksal der Militärvorlage wichtige Entscheidung noch nicht getroffen ist, so ist doch als neue Erscheinung eine gewisse Spaltung innerhalb der freisinnigen Partei zu verzeichnen. Der Gegenstand, über den in der Freitagssitzung verhandelt wurde, ist neben der Erhöhung der Präsenzstärke der wichtigste der ganzen Vorlage. Bereits im Plenum hat der Reichskanzler die vierten Bataillone als unbedingt notwendig bezeichnet. Nunmehr hat sich das freisinnige Commissionsmitglied Hinze grundsätzlich für die vierten Bataillone erklärt und die Notwendigkeit, Stämme zu schaffen, an die sich die Kriegsformationen ansetzen können, mit ganz ähnlichen Gründen verteidigt, wie sie der Reichskanzler schon im Plenum bei der Schilderung der Schwächen unserer Mobilmachung vorgebracht hatte. Der Abgeordnete Richter erklärte die Haltung seines Fraktionsgenossen für „taktisch durchaus falsch," allein es scheint, daß der Abg. Hinze aus sachlichen Gründen der Errichtung der vierten Bataillone das Wort redet. Nach verschiedenen Meldungen soll der Gegensatz zwischen Richter und Hinze sehr scharf hervorgetreten sein. Im Reichstage wurde dieser Zwischenfall lebhaft besprochen und aus demselben alle möglichen und unmöglichen Consequenzen gezogen.

Vermischtes.

Die Papst-Nummern im Lottospiel. Eine ungeheure Summe hat, wie man aus Rom schreibt, das italienische Lotto anläßlich des Papstjubiläums auszahlen müssen. Eine große Anzahl Leute hatte nämlich die beiden Zahlen 50 und 83 (erstere auf das Jubiläum, letztere auf das Alter Leos XIII bezüglich) gesetzt. Nun wurden beide Zahlen in der That gezogen — ein Umstand, der den Staat eine Menge Geld gekostet, wie er andererseits für das Lottospiel selbst großartige Reklame gemacht hat.

„Das Volapük ist tot." So behauptet wenigstens ein Pariser Korresondent der Straßburger Post, und er erläutert dies näher in folgendem: Unter Volapük versteht man bekanntlich eine Weltsprache, beziehungsweise den seltsamen Versuch, eine willkürlich gebildete Sprache als Umgangssprache für alle Völker dieser Erde einführen. Man hat nicht bedacht, daß, wenn auch diese willkürliche Sprache aufgekommen wäre, sie bald in den verschiedenen Völkerschaften gewissermaßen nationaliter hätte entarten müssen. Man würde bald ein deutsches, ein englisches, ein indisches, ein französisches u. s. w. Volapük gehabt haben. Mit dem französischen ist es indessen für immer vorbei. Die französische Volapükgesellschaft hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, sich aufzulösen.

Die vielen Klagen über teure Lebenshaltung sind bis zu einem gewissen Grade berechtigt, besonders, wenn die Hausfrau für viele hungrige Mägen die Grundlage unserer Mahlzeit, nämlich eine gute Fleischbrühsuppe, in genügender Menge und gutem Geschmack herstellen und außerdem noch einen guten Braten auf den Tisch bringen soll; das kostet viel Geld! Anders aber gestaltet sich die Sache für die sparsame Hausfrau, die **Knorr's Erbswurst** oder **Suppentafeln** kennt und verwendet; denn diese Fabrikate, wovon letztere in 30 Sorten zu haben sind, liefern vorzügliche Fleischbrühsuppen so, daß das Fleisch, das nun auszusieden nicht mehr nötig ist, für einen saftigen Braten übrig bleibt.

Wer's probiert, wird's nicht bestreiten!

---

vorüberziehende Wölkchen mit mißtrauischen Blicken, fürchtend, es könnte der Vorbote eines Gewitters sein, das Elisabeth verhinderte, in den Wald zu kommen. Mit welchen reichen, schönen Farben malte er sich dieses entzückende Wiedersehen aus — die süße Gestalt der Geliebten, wie sie jetzt durch das Blätterdickicht herkommen und in seine Arme sinken würde, das schöne reine Antlitz voll Scham, Liebe und Verwirrung, die blauen Augen, unter seligen Thränen glänzend, zu ihm aufgeschlagen.

Schon lange vor der bestimmten Stunde harrte Graf Rudolf im Walde auf Elisabeth. Und als die ersehnten Schritte hörbar wurden, stockte ihm der Atem vor seliger Erwartung; nun nahte das Glück! — Aber was war das? Er hörte plötzlich nichts mehr, die Kommende mußte stehen geblieben sein. Ach! wie konnte er fragen? Mädchenhafte Schüchternheit hemmte diesen lieben Schritt, er mußte ihr entgegen, mußte die Zagende lösen. Ihr entgegen, ihr entgegen!

Da flog ein Stein vor seine Füße, mit einem Papier umwickelt. Der Anblick wirkte wie ein Eishauch auf sein glühendes Herz — Elisabeth konnte wohl heute nicht kommen und ließ es ihn durch Katharine wissen. Er vernahm auch jetzt die Schritte wieder, die sich hastig entfernten und eilte ihnen nach, ohne jedoch die Fliehende einzuholen. Erst am Waldesrande, als er den Blick in das offene Feld gegen das Dorf zu hatte, sah er, daß es wirklich Katharine war, die über den schmalen Weg hinhuschte, rasch und anmutig wie eine Antilope. Da war nun nichts mehr zu forschen und auszufragen, wie er es so gerne gethan hätte, er mußte sich mit dem Zettel begnügen, den er in den Händen hielt.

„Ich habe für uns Beide entschieden," hieß es darin. „Wir dürfen uns nie angehören, verstehen Sie mich recht — nie! Leben Sie wohl für alle Zeit. Elisabeth."

Wie entgeistert starrte er eine Weile auf das unheilverkündende Papier, dann ging er raschen und entschlossenen Schrittes denselben Weg, welchen Katharine eingeschlagen hatte. Er sah sein Geschick zur Entscheidung kommen und wollte ihm mit vollem, männlichen Mute in's Auge blicken, wollte von Elisabeth erfahren, was vorgefallen war, was sie, nach dem Geständnis ihrer Gegenliebe, jetzt noch von ihm trennen konnte. Auch hatte er vor, geradehin den Eltern der Geliebten gegenüber zu treten und seine heißen, ehrlichen Wünsche klar und offen auszusprechen.

Es mußte bemerkt worden sein, daß er sich der Hütte des Schuhmachers nähere; die Thüre derselben öffnete sich, Frau Anna trat auf die Schwelle heraus

„Elisabeth's Mutter, o gewiß ihre Mutter!" dachte Graf Rudolf mit überquellender Empfindung. Er fühlte sich sympatisch angezogen von dem milden Gesichte der Frau, in welchem er einige Züge seiner Geliebten zu finden glaubte. Ohne seine tiefe Bewegung verbergen zu wollen, trat er auf sie zu und ergriff, ehe sie es hindern konnte, ihre Hand.

„Wo ist Elisabeth?" fragte er mit bebender Stimme.

„Wohin Sie gehört, in dem Hause ihrer Eltern," entgegnete Frau Anna mit sanftem Ernste. „Ich glaube, daß es keiner Erörterung mehr zwischen ihr und Ihnen bedarf, nach dem, was sie Ihnen geschrieben hat, Herr Graf." Der junge Mann trat betroffen einen Schritt zurück, dann aber erheiterte sich seine Miene wieder. Herr Graf! das war's also! — Man hatte hier seinen wahren Namen erfahren und mißtraute ihm nun, schob seinem Inkognito unredliche Beweggründe unter. Er fühlte sich so sicher, diese Besorgnis zerstreuen zu können, da er ein munteres Lächeln nicht unterdrückte.

„Ich begreife, daß Sie und Elisabeth betroffen sein müssen, meine Angaben über meinen Stand und Namen falsch gefunden zu haben. Aber ein einziges Wort soll mich rechtfertigen, Mutter, liebe Mutter! Ich bitte Sie um Elisabeth's Hand. Spricht so ein unehrlicher Mensch? Und ich spreche nicht nur so, ich will auch so handeln, ja ich verpflichte mich, nicht eher Elisabeth wiedersehen zu wollen, als am Tage unserer Verbindung für ewig."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Engelsbrand OA. Neuenbürg.

Verdingung von Bauarbeiten

für den Neubau eines evangelischen Pfarrhauses in Engelsbrand.

Höherem Auftrage zufolge werden für den bezeichneten Neubau nachstehende Bauarbeiten zu öffentlicher Bewerbung ausgeschrieben:

Grabarbeit im Betrag von	264 ℳ	70 ₰,	ungetrennt.
Maurer- und Steinhauerarbeiten	7365 „	75 „	
Cementarbeit	496 „	09 „	
Zimmerarbeit	5360 „	— „	
Verschindlungsarbeit	448 „	— „	
Treppenarbeit	377 „	— „	
Gipserarbeit	1080 „	— „	
Schreinerarbeit	1870 „	— „	
Riemenböden	818 „	27 „	
Glaserarbeit	690 „	— „	
Schlosserarbeit	790 „	— „	
Schmiedarbeit	170 „	40 „	
Blitzableitung	214 „	50 „	
Flaschnerarbeit	570 „	— „	
Pflasterarbeit	425 „	88 „	
Anstricharbeit	740 „	80 „	

Pläne, Ueberschlag und Accordsbedingungen sind bei dem Kameralamt **Neuenbürg** zur Einsichtnahme aufgelegt.

Abschriften vom Ueberschlag und den Bedingungen können von dort zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Die Angebote sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift **„Angebot für den Pfarrhausbau in Engelsbrand“** versehen, längstens bis

Samstag, den 18. März d. J., mittags 12 Uhr,

dem Kameralamt Neuenbürg zu übergeben, in dessen Kanzlei an demselben Tage nachmittags 2 Uhr die Eröffnung der eingelaufenen Angebote stattfinden wird, welcher die Bewerber anwohnen können.

Für den Zuschlag wird sich eine Frist von 4 Wochen vorbehalten. Bewerber, welche den unterzeichneten Stellen unbekannt sind, haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizulegen, widrigenfalls ihr Angebot nicht berücksichtigt würde.

Den 3. März 1893.

K. Bezirksbauamt Calw. Gekeler. **K. Kameralamt Neuenbürg.** Löflund.

Würzbach.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des **Elias Burkhardt**, Müllers in **Naislach**, wird die in der Masse vorhandene Liegenschaft am

Montag, den 13. März, vormittags 10 Uhr,

in dem Rathaus zu Würzbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden.

Miteinander werden ausgeboten, weil nebeneinander liegend und zusammengehörend:

Geb. Nr. 15. Ein 2½stock. **Mahlmühlegebäude** mit 3 Mahlgängen, 1 Gerbgang, 1 Walzenstuhl, 2 Transportsichtmaschinen mit Vorcylinder, 1 Sackaufzug, Branntweinbrennerei und Backofen, Brandversich.-Anschlag 13,720 ℳ.

Geb. Nr. 15 A. Ein 2stock. **Sägmühlegebäude** mit 1stock. Langholzgang-Ueberbau, 1stock. Rad-Ueberbau, angebautem Dampfkesselhaus und den erforderlichen Zubehörden, Brandversich.-Anschlag 12,800 ℳ.

Geb. Nr. 15 B. Eine 2stock. Scheuer mit Stallung und Schweinställen, Brandversich.-Anschlag 1200 ℳ.

Geb. Nr. 15 C. Eine Keller- und Streuhütte mit gewölbtem Keller, Brandversich.-Anschlag 260 ℳ.

Geb. Nr. 15 E. Eine Scheuer mit Schopf und Wagenremise, Brandversich.-Anschlag 860 ℳ.

Parz. Nr. 72.		3 a 19 qm	Gärten in Rennenwiesen,
„ „ 70.	1 ha	17 „ 99 „	(3⅝ M. 45,6 R.) Wiese daselbst,
„ „ 101.		9 „ 80 „	Holzplatz } im Würzbacherthal,
„ „ 103.		97 „ 62 „	Wiese }
„ „ 99/2 a u. b.		11 „ 60 „	Holzpolterplatz,
„ „ 227/2.		4 „ 12 „	Oede mit Streuhütte.

Parzellenweise werden verkauft:

Parz. Nr. 120.		13 a 46 qm	Acker auf dem Winterberg,
„ „ 137.	4 ha	33 „ 24 „	(13⅝ M. 46,5 Rth.) Acker mit etwas Laubwald und einer Heuscheuer auf dem Scheueracker,
„ „ 126/2.	1 „	29 „ 29 „	(4 M. 39,3 R.) Acker und Nadelwald, der Wörneracker,
„ „ 128/2.		39 „ 69 „	Acker auf dem Mühlacker,
„ „ 144.		67 „ 39 „	} Acker in Jägeräckern,
„ „ 148/1.		69 „ 84 „	
„ „ 148/2.		23 „ 27 „	
„ „ 69.		39 „ 64 „	Acker bei den Rennenwiesen,
„ „ 100.		37 „ 43 „	Acker in den Hausgärten,
„ „ 111.		14 „ 63 „	} Wässerungswiese im Würzbacherthal,
„ „ 112.		8 „ 06 „	
„ „ 114.		33 „ 43 „	
„ „ 436.	1 ha	66 „ 49 „	(5⅔ M. 12,4 R.) Nadelwald auf der Dachsbergebene,
„ „ 439.	1 „	45 „ 46 „	(4⅘ M. 44,3 R.) Nadelwald auf der Eberhardtshaldenebene,
Parz. Nr. 521.	2 ha	42 a 15 qm	(7⅝ M. 22,3 R.) Nadelwald im Buchberg,
„ „ 542.	2 „	34 „ 39 „	(7⅜ M. 23,7 Rth.) Nadelwald im Becherberg,
„ „ 243.	3 „	21 „ 39 „	(10⅛ M. 27,8 Rth.) Nadelwald in den Hecken, der hintere Wald,
„ „ 247/2.	4 „	14 „ 32 „	(13⅛ M. 8,0 Rth.) Nadelwald in den breiten Hecken,
„ „ 251.	1 „	95 „ 25 „	(6⅛ M. 26,9 Rth.) Nadelwald in den schmalen Hecken,
„ „ 254.	4 „	10 „ 76 „	(13 M. 12,7 Rth.) Nadelwald in den Kohlhecken,
„ „ 347.		10 „ 48 „	Nadelwald im Meßlesfeld,
„ „ 382.		24 „ 94 „	Nadelwald im heiligen Wald,
		die unabgeteilte Hälfte an:	
„ „ 547—551.	7 ha	87 a 95 qm	(25 M.) Nadelwald im Becherberg,
		die unabgeteilte Hälfte an:	
„ „ 300.	5 ha	41 a 98 qm	(17⅛ M. 27,3 R.) Nadelwald in der Tränke,
„ „ 296.		94 „ — „	Nadelwald im Forchenschächle, Markung Agenbach.

Die Mühle wird hauptsächlich als Kundenmühle betrieben, sie ist aber auch als Kunstmühle eingerichtet. In dem Wohn-Mühlegebäude wurde seither eine Wirtschaft geführt. Die Waldungen haben durchweg einen schönen, vielfach auch einen haubaren Holzbestand.

Das Anwesen liegt von der Eisenbahnstation Calmbach 1½ Stunden und von den Eisenbahnstationen Calw und Teinach 2—2½ Stunden entfernt.

Das erforderliche Inventar kann später käuflich erworben werden.

Teinach, den 1. März 1893.

K. Amtsnotariat. Schmid.

Revier Hirsau.

Verkauf von Nadelreis

am Montag, den 13. d. M., nachm. 4 Uhr, im Schwanen in Hirsau aus Altburgersteig, Spindlershof u. Probmorgen: 3900 St. auf Haufen; aus Lange-Wand und vom Scheidholz: 2900 St. in Flächenlosen, worunter Stängchen aller Art.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf

am Freitag, den 17. März, vorm. 10 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell aus Haugstetter Ebene, Abteil. Härdtle, aus Haugstetter Hang, Abt. Layle, Galgenberg, Steinbruch, aus Bieselswald, Abt. Frauenwald, aus Burghalde, Abt. Glasbrunnen, aus Kohlberg, Abt. Kohlbrunnen:

969 St. Langholz, davon 234 Forchen mit 39 Fstm. I., 119 II., 184 III., 325 IV., 23 V. Kl.; (131 unentrindete Baustangen), 111 St. Sägholz, davon 33 Forchen, mit 51 Fstm. I., 35 II., 26 III. Klasse.

Calw.

Reisig-Verkauf

am Montag, den 13. d. M., vormittags ½10 Uhr, im Gasthaus z. Schwanen hier, aus den Stadtwaldungen Mädig, Abt. Röhrlesbrunnen und Hardtwald, Abt. Stahläcker 5100 geb. Nadelholzwellen, 5 Flächenlose Schlagraum.

Gemeinderat.

Calw.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † **Karl Zahn**, Schuhmachers Witwe hier, kommt deren

Wohnhaus-Anteil

an Geb. Nr. 89 in der Ledergasse, am Montag, den 13. März 1893, vormittags 11 Uhr, zur einmaligen Versteigerung.

Stadtschultheiß Haffner.

Verkauf.

Nächsten Samstag, den 11. ds., mittags 1 Uhr, wird **1 Holzschuppen** im Zwinger im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle auf den Abbruch verkauft.

Stadtpflege. Hayd.

Holzbeifuhr-Accord.

Nächsten Montag vormittag 8½ Uhr wird die Beifuhr des städtischen Holzes und Reises auf dem Rathaus im Abstreich vergeben.

Stadtpflege. Hayd.

Ostelsheim.

Holz-Verkauf

Samstag, den den 11. März, mittags 12 Uhr, aus Abteilung Rauenhau:

90 St. Wagnerstangen, 30 St. Wagner- und Baueichen bis zu 33 cm Durchmesser.

Abt. Forst: 50 St. Wagnerstangen.

Vorzeigen in letzterer Abt. ½11 Uhr.

Schulth.-A.-V. Fischer.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Heugle, Bäcker.

Bitte.

Gaben zur Bekleidung armer Konfirmanden hiesiger Stadt nehmen mit herzlichem Dank entgegen

Mathilde Braun.
Hedwig Eytel.
Emilie Seeger.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt

Chr. Mörsch.

Am Samstag, den 11. März, halte

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einlade

Rudolf Scheuerle, Metzger.

Die Neuheiten in Damenconfection

für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen und empfehle ich in reicher Auswahl

Regenmäntel, Promenademäntel, Capes, Mantelettes, Jackettes

unter Zusicherung billigst gestellter Preise. — **Confirmanden-Jackettes** von *M* 5. — an.

T. Schiler am Markt.

Brückenwagen, Tafelwagen, Haushaltungswagen

in großer Auswahl billigst bei

Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Das **Neueste** in

Mützen und Hosenträgern,

Glacé- u. Stoffhandschuhen

empfiehlt in frischer reicher Auswahl, ebenso eine Partie **Arbeiter-Mützen** sehr billig

Kürschner Deuschle.

Herrenberg.

Für Konfirmanden.

Fertige, sauber gemachte **Kammgarn-Anzüge**, à 12, 15 und 18 *M*, rein woll. Stoff, **Cachemir** zu einem vollständigen Kleid, von 4 *M* an, empfiehlt bestens

Kaufmann **Hautter.**

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Schutzmarke.
C. Brady

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch **Apotheker Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Calw:** Wieland & Pfleiderer (Alte Apotheke); in **Liebenzell:** Apoth. Staib; in **Teinach:** Apoth. Jul. Kopp.

Knorr's Suppen-

aus Schwarzwälder Hafermus und Kraft-Mehl

nach System Pfarrer Kneipp. Ueberall vorrätig.

C. H. Knorr Conservenfabrik, Heilbronn a. N.

Herrenberg.

Neue fertige Betten

à 35, 45 und 55 *M* und höher das vollständige Bett, blau-weiß oder rosa-rot, stets auf Lager bei

Ferd. Hautter.

Spezialität

in **Kaffee,**
roh und frisch gebrannt,
bei **Emil Georgii, Calw.**

Wilhelm Kolb,

Vorstadt,

bringt seine neueingetroffenen **Musterkarten** nebst seinem Lager in:

Buckskins,

Herren-, Burschen, Konfirmanden- und Knabenanzügen, Hosenträgern, Krawatten und **Shlipsen,**

bei sehr billigem Preis höflichst in Erinnerung.

Most-Rosinen,

frisch eingetroffen, billig bei

A. Schaufler,
Badgasse.

Zu Konfirmationsgeschenken

empfehle ich in schönster Auswahl:

Taschenmesser, Scheeren, einzelne Bestecke ꝛc.,

zu billigsten Preisen.

Fr. Herzog, Messerschm. Wwe.

Calw.

Auf bevorstehende Ostern erlaube ich mir meine selbstfabrizirte, längst bekannte

Leim-Eierfarbe in 5 Farben

bestens zu empfehlen.

Christian Mörsch.

Auf Ostern ein braves, in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, gesucht. Zeugnisse erwünscht.

Frau Postdirektor **Koch,**
Pforzheim.

Viehfütterer gesucht.

Ein solider, fleißiger Mann findet gute Stelle und kann in 14 Tagen eintreten.

Aug. Lutz.
Kunstmühle in Calmbach.

Als passende

Konfirmationsgeschenke

empfehle ich:

Deckelgläser, Deckelkrügle, Feldflaschen, Spazierstöcke, Taschenmesser, Scheeren, Taschenbürstchen, Haarbürsten, Frisirkämme, Haarstecker, Broches, Zahnbürsten, Schablonen, Portemonnaies, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Handschuhkasten und **bestversilberte Bestecke** ꝛc.

E. Sänger.

Zahntechniker

A. Biber, Pforzheim,

am Bahnhof, neben dem „grünen Hof“, empfiehlt sich für

schmerzlose Zahnoperationen:

Zähne ziehen, Zähne plombieren, Zähne einsetzen,

zu den billigsten Preisen.

Sprechstunden täglich von 8—5 Uhr, **Sonntags ausgenommen.**

Junges fettes

Kuhfleisch

verkauft pr. Pfund 50 ₰

Hammer, Metzgergasse.

Ca. 30 Ctr. neues unberegnetes

Heu und Oehmd

verkauft

Fr. Wackenhuth.

Knecht gesucht.

Ein ordentlicher, nicht unter 16 Jahren, kann sofort eintreten bei

Kraushaar z. Krone
in Möttlingen.

Röthenbach.

2 Morgen

Nadelwald,

bei den Meterwiesen, sowie 30—40 Ctr.

Haberstroh

verkaufe am Mittwoch, den 15. März, nachmittags 1 Uhr.

Ulrich Rentschler.

Schmieh.

Der Unterzeichnete verkauft am Samstag, den 11. März, morgens 10 Uhr, im Gasthaus zum Hirsch **55 Meter buchenes**

Scheiterholz,

worunter 8 Meter dürres. Sämtliches Holz sitzt unterhalb dem „Hirsch“ an der Straße, 5/4 Stunden von der Bahn entfernt.

Johannes Rentschler.

Deckenpfronn.

Ca. 80 Ztr.

Stroh

hat zu verkaufen

Friedr. Widmann, Bauer.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw